

Der Stern von Warschau.

Musikalisches Märchen von Alice Viebling.

Ein glänzendes Publikum füllt alle Plätze der Großen Oper in Paris. Man erwartet in großer Spannung den Beginn der Vorstellung, denn zum ersten Mal soll die schöne Apollina auftreten, „der Stern von Warschau“.

Das Ballet ist zu Ende. Die tausendköpfige Menge klatscht, rauf, jubelt; man verlangt eine Zugabe, und „bis“ und „bis“ ertönt es von allen Seiten.

Apollina sieht nicht die begeisterte Menge, hört nicht den tosenden Beifall, sie tanzt und tanzt und vergißt sich selbst und alles darüber, bis sie plötzlich brüskt aufhört.

Unzählige, wunderbare Blumen wandern, mit Schleifen und Karren geschmückt, in eine elegante kleine Wohnung in der „Aue de l'opera“ und verwandeln diese in einen duftenden Märchengarten.

Wochen vergehen, Apollina ist jetzt in Mailand und feiert im Scala-Theater mit ihrer Kunst Triumphe über Triumphe.

schau. Er war der Sohn eines gänglich verarmten, erblich blinden Grafen, und wenn auch dessen Wohnung fast so armelig war, wie die ihrer Eltern, Apollina fühlte dort instinktiv einen Rest von ursprünglicher Vornehmheit, und es waren die schönsten Stunden ihrer Kindheit, welche sie mit Jenem erleben durfte.

Zehn Jahre waren seitdem verflossen. Zum herrlichen Weibe erblüht, als ruhmvolle Tänzerin, eine von der Gesellschaft Vergötterte, Angebetete, tritt Apollina zum ersten Male im Großen Theater in Warschau auf.

Zwei starke Arme umschlangen sie, und auf ihrer Lippen brannte feurig der erste Kuß.

Schein.

Von F. von Kapff-Essenthaler.

„Wir müssen noch in diesem Monat eine Abendgesellschaft geben, eine große Gesellschaft, die ein wenig von sich reden macht.“

„Ich habe Dir schon gesagt, Hermann, daß ich die Rechnungen vom vorigen Monat noch nicht bezahlen konnte.“

„Das hat ja gar nichts zu sagen, mein Kind! Du wirst alle diese Rechnungen bezahlen, oder zweifelst Du daran?“

„Hermann, ich beschöre Dich, sprich Dich einmal aus! Was soll all dieser Aufwand? Warum nun wieder eine Gesellschaft, da wir die Rechnungen für die letzte noch nicht bezahlt haben?“

„Herrlich warf er den Hut, den er schon in der Hand hatte, von sich.“

„Weil dies Alles mein Credit erhöht! Weil ich ein Haus machen muß, um Bauaufträge zu erhalten.“

Sie richtete sich stolz und hoch auf. „Nein, so werde ich niemals gehören, so nicht! Ich bin kein Diensthier.“

„Aber es ist wirklich thöricht von Dir — jedoch, Du wirst durchaus! Ich möchte den Bankdirektor der K-Bank laden, Walburg, Du kennst ihn.“

„Warum?“ rief sie auf's Aeußerste gespannt. „Sie kannte ihn ganz oberflächlich und der Zusammenhang war ihr nicht klar.“

„Mein liebes Kind, ich möchte doch gerne den Bau einer Häusergruppe erhalten, wozu die Bank das Geld hergeben muß, die unerlässliche Hypothek.“

Bei dieser Erklärung war ihm der Schweiß ausgebrochen, den er sich von der Stirne wischte. Sie übernahm zum ersten Male ganz deutlich, welchen schweren Gristenkampf er kämpfte.

„Das kann nicht das Rechte sein, Hermann! Wenn Du etwas leistest, Hermann, etwas Gutes, so muß es werden, auch ohne diesen — verzeh! — ohne diesen Schwindel.“

„Du hast Talent und Du kannst etwas. Du wirst, Du mußt zur Geltung kommen, auch ohne diesen erborgten Schein.“

„Du bist ein Kind!“ seufzte er. „Du kennst die Welt nicht.“

„Du hast Talent und Du kannst etwas. Du wirst, Du mußt zur Geltung kommen, auch ohne diesen erborgten Schein.“

„Das ist eben nicht dasselbe“ warf er lächelnd ein, denn ihre Exaltation erschien ihm ein wenig komisch.

„D bitte, bitte,“ rief sie leidenschaftlich, „erspare mir diese Gesellschaft.“

„Nun denn, mein Kind, so will ich auf diese Abendgesellschaft verzichten, obgleich sie mir wichtig schien.“

„Und glaubst Du denn wirklich, daß in unseren Tagen der „Schein“ seine

die Fäden in meine Hand zu bekommen; aber ich will Dich nicht zwingen, die Sache ist erledigt.“

„Die einzige Abendgesellschaft hätte daran auch nichts ändern können.“

„Ich kann das heute nicht mit Bestimmtheit behaupten,“ sagte er, „jedoch ich glaube nun einmal, an jenem von mir geplanten Abend wäre die Sache zu Stande gekommen.“

Sie schweig bestürzt. Schlimm genug, daß er es glaubte. Wie sollte sie ihm das Gegenteil beweisen?

„Man hatte sein Haus auf den neuen großen Auftrag gestellt. Nun fehlte es an Geld, an Mitteln, die älteren kleinen Schulden zu bezahlen.“

„Aber mein schwarzer Anzug ist nicht mehr gut genug; auch Deine Toiletten werden ja der Auffrischung bedürfen.“

„Sie wußte, was er dachte: Die Neuanfassungen sind nur auf Credit möglich.“

„Drei Tage vor dem Festballet war es, als Hermann, aus seinem Bureau heimkehrend, vor seinem Bette einen neuen „Smoking“ mit Zubehör fand.“

„Nein,“ sagte sie stolz. „Sei ganz ruhig, ich habe nur das alte Goldtreuz nicht entbehrt, aber auch, daß sie das Leihhaus nur aus Romanen kannte.“

„Ja, sage mir, Kind, was hast Du gemacht? Du hast mir zwar einen geheimen Wunsch erfüllt, aber am Ende hast Du da irgend eine Thorheit begangen.“

„D, Du gute kluge Frau, wach! ein Opfer hast Du gebracht!“

„D, Du gute kluge Frau, wach! ein Opfer hast Du gebracht!“

„D, Du gute kluge Frau, wach! ein Opfer hast Du gebracht!“

„D, Du gute kluge Frau, wach! ein Opfer hast Du gebracht!“

„D, Du gute kluge Frau, wach! ein Opfer hast Du gebracht!“

„Darüber habe ich kein Urtheil, Hermann,“ versetzte sie ernst, „aber weil ich Dich liebe, will ich von nun ab gern und willig Alles thun, was Du in diesem Sinne für gut und angezeigt hält.“

„Sei das nicht mehr, Geliebter; ich schwöre Dir, nie werde ich Dir einen Vorwurf machen, auch wenn der „Schein“ Dich einmal betrügen sollte.“

„Die neue Sudanexpedition der Engländer hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder dem Stützpunkt derselben, der Hafenstadt Suatim, zugeleitet.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

„Suatim liegt auf einer kleinen Insel inmitten einer eisernen Bai, die in einen Meeressarm ausläuft.“

der für den Europäer sich nur in dem Worte „Geld“ zusammenfassen läßt.

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

„Die Schwarzen Suatims sind übrigens keine Neger, sondern Südwäldpfer von den angenehmsten Formen.“

Humoristisches.

Zu ängstlich.

Abbotat: „Ja, mein Lieber, ich muß Euch leider sagen: „Den Prozeß haben wir mit Pauken und Trompeten verloren!““

Vorschlag zur Güte.

Miether: „Hören Sie mal, Frau Wirthin, das ist aber nicht auszuhalten, bei der Kälte auf der Matratze zu liegen und nur ein Kopfkissen dazu zu haben.“

Entrüstung.

„Du, Papa, wenn bekomme ich den Sabel, den Du mir versprochen hast?“

Neuer Beruf.

Gast (zum Bettler): „Sie sollten, dächte ich, doch etwas arbeiten, statt betteln!“

Aus dem Examen.

Professur der Mathematik: „Wie ist die Berechnung des Kegels?“

Selbsterkenntnis.

„Herrgott! Bin ich doch ein Knallproh und hab' erst zweihunderttausend Mark; — ich müß' mich erst seh'n, wenn ich eine Million hätt!“

Euphemismus.

A.: „Ja, mein lieber Freund, wie Du aussehst! Dein ganzes Gesicht ist ja voll von blauen Flecken!“